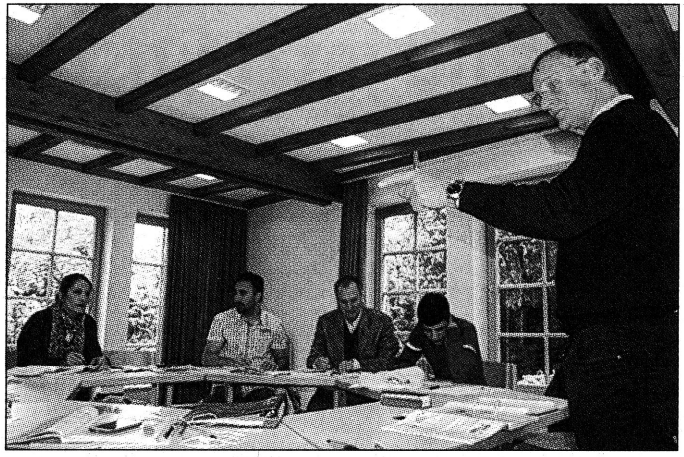
EHRENAMT / Hans Busch hilft mit Deutsch-Unterricht – Seminarschüler leiten zweiten Kurs

Asylbewerber tauchen ein in die neue Kultur

Viele Blaubeurer Asylbewerber wollen die Kultur ihres Gastlandes möglichst schnell kennenlernen. Voller Engagement arbeiten sie im Deutschkurs, den ihnen der Lehrer Hans Busch ehrenamtlich anbietet.

THOMAS SPANHEL



Hans Busch unterrichtet ehrenamtlich Asylbewerber. FOTO: sp

BLAUBEUREN ■ „Das Wetter ist schlecht" – „Die Leute sind gut": Das sind zwei Sätze, die der Iraner Karim und die Syrerin Mirna schon auf Deutsch sprechen können. Man merkt sofort, wie engagiert die beiden ebenso wie ihre Kollegen im Deutsch-Kurs von Hans Busch arbeiten. Neun Frauen und Männer aus dem vor kurzem eröffneten Blaubeurer Asylbewerberheim unterrichtet der frühere Gymnasiallehrer für die Fächer Deutsch und Englisch ehrenamtlich. Während eines fünfjährigen Aufenthalts an der deutschen Schule Istanbul und auch später bei Kursen hat er bereits viel Erfahrung mit Deutsch-Unterricht für Ausländer ohne Vorkenntnisse gesammelt. Es macht ihm Freude zu sehen, wie sein Unterricht bei den Asylbewerbern auf fruchtbaren Boden fällt. „Mein Ehrgeiz ist es, dass ich die Leute in einem halben Jahr soweit bringe, dass sie sich selbständig auf Deutsch verständigen können", sagt Busch.

„Der Lehrer ist gut", sagt der Iraner Ali. Wie dankbar die Kursteilnehmer sind für Buschs Einsatz um sie und ihre Zukunft in Deutschland, betonen sie unabhängig voneinander immer wieder – dann allerdings lieber auf Englisch. Überhaupt hätten sie sich inzwischen schon gut in Deutschland eingelebt, die schweren ersten Wochen seien glücklicherweise überstanden, erzählt Mirna. Dazu würden auch die hilfsbereiten Leute im Asylbewerberheim beitragen.

Drei Mal rund zwei Stunden in der Woche trifft sich die Kursgruppe mit Leuten aus Syrien, dem Iran und dem Irak in einem Raum des evangelischen Seminars. Lernmaterial wurde von der Bürgerstiftung zur Verfügung gestellt. Andere interessierte Asylbewerber sollen bald von Seminarschülern im Rahmen eines „Compassion"-Projekts unterrichtet werden.

„Ich mache die Tür auf – ich mache die Tür zu", „Das Buch ist offen – das Buch ist zu": Solche und andere Sätze spricht Hans Busch immer wieder geduldig vor, macht dazu die nötigen Handlungen und lässt die Sätze einzeln oder gemeinsam nachsprechen. Es wird auf Deutsch unterrichtet, nur einzelne wichtige Wörter lässt Busch in einem Wörterbuch notieren – die Bedeutung auf persisch oder arabisch müssen die Kursteilnehmer selbst eintragen. Natürlich gibt es auch Hausaufgaben, die sauber erledigt werden. Busch lobt den Lerneifer seiner Deutschschüler sehr. Viel hätten sie schon gelernt innerhalb von vier Wochen. Er prognostiziert ihnen, dass sie sich alle gut zurechtfinden und integrieren werden in Deutschland – wenn sie denn hier bleiben dürfen.

Blaumänule v. 07.06.2013